

DORF



KURIER

Nr. 2 • MAI 2005 • INFOS GEMEINDE UTZENSTORF



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Gemeindeversammlung	1
Gemeinderat	9
Soziales	12
Gemeindesekretariat	13 / 16 / 17
Gewerbeverein - Betriebsferien 2005	14 / 15
Bauverwaltung	17
Mix	18
Ortsparteien	19
Ortsvereinigung	21
Kirchgemeinde	24
Elternverein / Volley Utzenstorf	25
GWU / Tennisclub	27
Ortsvereinigung / Trachtengruppe	28

DER DORFKURIER

Informationsbulletin der Einwohnergemeinde Utzenstorf

Herausgeber:	Zeitungskommission der Ortsvereinigung in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat (Arbeitsgruppe Dorfkurier: Maja Wüthrich, Jocelyne Aeschlimann, Christoph Hubacher)
Einsendungen:	Gemeindeverwaltung Utzenstorf (für Gemeinderat und Gemeindekommissionen) Beat Singer, Gotthelfstrasse 4 (Kulturelles und Vereine)
Titelbild:	Gemeindezuchtstier «Timo» (Foto: Christoph Hubacher)
Satz+Druck:	Singer+Co, Design – Satz – Druck, Utzenstorf
Einsendeschluss:	Nr. 3 / 2005 – 22. August 2005
Erscheinungsdatum:	12. September 05

Über den Erlass und die Änderung der Gemeindeordnung, des Reglements über Abstimmungen und Wahlen sowie der baurechtlichen Grundordnung (Baureglement und Zonenplan) wird an der Urne abgestimmt.

Kommentar:

Eine breite Abstützung dieser Vorschriften ist sehr wichtig. Dies wird an einer Urnenabstimmungen wesentlich besser erreicht als an einer Gemeindeversammlung. Die Stimmbeteiligung an einer Urnenabstimmung ist um ein Vielfaches höher.

- **Erlass und Änderung von Reglementen**

- **Zuständigkeit**

Den Erlass und die Änderung aller Reglemente, mit Ausnahme der Gemeindeordnung, des Abstimmungs- und Wahlreglementes sowie der baurechtlichen Grundordnung, beschliesst der Gemeinderat.

Kommentar:

Über den Erlass und die Änderung der wichtigsten Vorschriften wird an der Urne abgestimmt. Für die übrigen Reglemente ist der Gemeinderat zuständig.

- **Referendum - Grundsatz**

Gegen durch den Gemeinderat erlassene oder abgeänderte Reglemente kann das Referendum ergriffen werden und damit der Gemeinderversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Das Begehren muss von mindestens zwei Prozent der Stimmberechtigten unterzeichnet werden.

Kommentar:

Mit Ausnahme der Gemeindeordnung, des Reglements über Abstimmungen und Wahlen sowie der baurechtlichen Grundordnung, ist der Gemeinderat für den Erlass und die Änderung aller Reglemente zuständig. Die Stimmberechtigten haben mit dem Referendum die Möglichkeit, diese Reglemente der Gemeindeversammlung vorzulegen. Der Prozentsatz für die dafür notwendigen Unterschriften wird bewusst tief gehalten.

- **Referendum - Zuständigkeit**

Über ein ergriffenes und zustande gekommenes Referendum gegen den Erlass und die Änderung eines Reglementes in der Zuständigkeit des Gemeinderats stimmt die Gemeindeversammlung ab.

- **Einbürgerungen - Zuständigkeit**

Für die Zusicherung und Erteilung des Gemeindebürgerrechts sowie der Festsetzung der Einbürgerungssumme ist der Gemeinderat zuständig.

Kommentar:

Der Entscheidungsspielraum bei einem Einbürgerungsbegehren ist sehr klein. Die rechtlich zu erfüllenden Voraussetzungen sind klar geregelt.

Die Ablehnung eines Einbürgerungsgesuches bedarf einer entsprechend fundierten Begründung und darf nicht willkürlich sein. Dies gestaltet sich an einer Gemeindeversammlung sehr schwierig.

- **Rechnungsprüfungsorgan**

Als Rechnungsprüfungsorgan wählt die Gemeindeversammlung eine verwaltungsunabhängige externe Revisionsstelle.

Kommentar:

Die Rechnungsprüfungskommission muss jeweils mit Fachleuten besetzt werden, die den gesetzlichen Auflagen entsprechen. Die Verantwortung und Haftung dieser Personen ist sehr hoch. Zudem wird es immer schwieriger, Personen mit dem nötigen Fachwissen und der Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen, zu finden. Abklärungen haben ergeben, dass sich die finanzielle Belastung dieser Professionalisierung nicht gross verändern sollte. Bereits heute zieht die Rechnungsprüfungskommission externe Revisionsstellen bei.

- **Abstimmungs- und Wahlausschuss**

Die Ressortvorsteherin oder der Ressortvorsteher «Sicherheit» ist Mitglied.

Kommentar:

Die Ressortvorsteherin oder der Ressortvorsteher «Sicherheit» ist als zuständige Person des Gemeinderats Mitglied dieser Kommission.

- **Jugendkommission**

Die Jugendkommission besteht aus sieben Mitgliedern, davon sind vier Mitglieder zwischen 14 und 22 Jahre alt. Die Ressortvorsteherin oder der Ressortvorsteher «Bildung/Kultur» ist Mitglied.

Kommentar:

Die Jugendlichen erhalten ein viertes Mitglied. Damit diese sich länger engagieren können, wird die Alterslimite auf 22 Jahre festgesetzt. Im Gegenzug ist die Ressortvorsteherin oder der Ressortvorsteher «Bildung/Kultur» Mitglied dieser Kommission. Aus gesetzlichen Gründen hat die Kommission weiterhin keine Finanzkompetenz.

- **Liegenschaftskommission**

Den Vorsitz übernimmt die Ressortvorsteherin oder der Ressortvorsteher «Finanzen».

Kommentar:

Die Ressortvorsteherin oder der Ressortvorsteher «Finanzen» ist als zuständige Person des Gemeinderats Präsidentin oder Präsident.

- **Schulkommission**

Die Schulkommission besteht aus sieben Mitgliedern (davon ein Mitglied der Gemeinde Ziele-

bach). Den Vorsitz übernimmt die Ressortvorsteherin oder der Ressortvorsteher «Bildung/Kultur». An der Urne sind fünf Mitglieder zu wählen.
Kommentar:

Die Aufgaben der Schulkommission können mit sieben Mitgliedern bewältigt werden. Die Ressortvorsteherin oder der Ressortvorsteher «Bildung/Kultur» ist als zuständige Person des Gemeinderats Präsidentin oder Präsident.

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern hat die Gemeindeordnung 2005 am 07.01. und 16.02.2005 vorgeprüft.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Gemeindeordnung 2005 zu genehmigen.

• Traktandum 3

Abstimmungs- und Wahlreglement 2005 - Genehmigung

Im Rahmen der Erstellung der neuen Gemeindeordnung wurde durch die Arbeitsgruppe «Totalrevision Gemeindeordnung» auch das Reglement über die Urnenwahlen und Urnenabstimmungen überarbeitet.

Das vorliegende Abstimmungs- und Wahlreglement 2005 beinhaltet gegenüber dem heutigen Reglement keine wesentlichen Änderungen. Vielmehr hat hier der Regelungsumfang zugenommen und hat - wie bei der Gemeindeordnung 2005 - den Vorteil, dass die wichtigsten Angelegenheiten geregelt sind.

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern hat das Abstimmungs- und Wahlreglement 2005 am 07.01. und 16.02.2005 vorgeprüft.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Abstimmungs- und Wahlreglement 2005 zu genehmigen.

• Traktandum 4

Verwaltungsrechnung 2004 - Genehmigung

Im vorliegenden Dorfkurier ist eine Zusammenfassung der Verwaltungsrechnung 2004 enthalten. Die vollständige Ausgabe kann bei der Finanzverwaltung eingesehen oder bezogen werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Verwaltungsrechnung 2004 zu genehmigen.

• Traktandum 5

Einbürgerung - Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes

Gesetzliche Grundlagen:

- Bundesgesetz über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts
- Gesetz über das Kantons- und Gemeindebürgerrecht
- Verordnung über das Einbürgerungsverfahren

Betreffend Wohnsitzdauer müssen bei Einreichung des Gesuches folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Insgesamt 12 Jahre Wohnsitz in der Schweiz, wovon 3 in den letzten 5 Jahren vor Einreichung des Gesuches.
- Mindestens 2 Jahre Wohnsitz ohne Unterbruch in der Einbürgerungsgemeinde vor Einreichung des Gesuches.

Die weiteren Voraussetzungen liegen beim Gemeindesekretariat zur Einsichtnahme auf.

Antrag

Der Gemeinderat hat folgende Gesuche begutachtet und beantragt der Gemeindeversammlung, den nachgenannten, die Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllenden Personen, das Gemeindebürgerrecht zuzusichern:

Sabapathy Umasankar, geb. 1972, von Sri Lanka, Maschinenführer und dessen Ehefrau Umsasankar geb. Parameswaran Rajawathy, geb. 1973, von Sri Lanka, sowie der Kinder Umasankar Theeban, geb. 1994, Umasankar Shangeethan, geb. 1995, und Umasankar Abissa, geb. 1996, alle wohnhaft in Utzenstorf, J. Hochstrasserweg 40 (Gebühr der Gemeinde Fr. 3'380.--, Nr. 1/05, vom Gemeinderat festgesetzt)

• Traktandum 6

Ehrung

• Traktandum 6

Verschiedenes

GEMEINDERAT UTZENSTORF

Vorbericht zur Jahresrechnung 2004

1. Rechnungsführung

Die vorliegende Rechnung wurde geführt durch Magdalena Nyfeler, Fankhauser & Partner AG, Treuhand und Beratung, Huttwil. Die Rechnung 2004 wurde mit dem EDV-Programm Abacus der Firma Talus auf dem Rechenzentrum der Bedag erstellt und abgeschlossen.

2. Grundlagerechnung

Als Grundlage diente die abgelegte Verwaltungsrechnung 2003. Die Vorjahresrechnung wurde durch folgende Gremien geprüft und genehmigt:

Gemeinderat	20.04.2004
Rechnungsprüfungskommission	28.04.2004
Gemeindeversammlung	24.05.2004
Regierungsstatthalter	27.08.2004

3. Voranschlag und Steueranlage

- Steueranlage:
1.74 Einheiten der einfachen Steuer
- Liegenschaftssteuer:
1 ‰ des amtlichen Wertes
- Wehrdienstersatzabgabe:
3 % der Staatssteuer (Maximal Fr. 400.--)
- Hundetaxe: Fr. 50.-- je Hund
- Wassergebühr:
Grundgebühr Fr. 20.--; zusätzlich Fr. 1.10 pro m³ Wasserverbrauch
- Abwassergebühr:
Grundgebühr Fr. 180.--; zusätzlich Fr. 2.-- pro m³ Wasserverbrauch
- Kehrichtgebühr:
Grundgebühr Fr. 90.--, zusätzlich Fr. 1.-- pro Containerleerung und Fr. -.50 pro kg

4. Die wichtigsten Geschäftsfälle

Verschiedene Personalwechsel in der Gemeindeverwaltung und bei den Schulhausabwarten führten zu tieferen Lohn- und ebenfalls tieferen Personalversicherungskosten. Mit dem Ersatz der EDV-Anlage ist die Einwohnergemeinde neu beim Rechenzentrum Bedag angeschlossen. Die Betriebskosten konnten tiefer gehalten werden als budgetiert. Mit den BKW wurde ein neuer Konzessionsvertrag abgeschlossen. Die Konzessionen fallen

mit dem neuen Vertrag um rund Fr. 48'000.-- höher aus als in den vergangenen Jahren. Dank guter Liquidität erreichten die Zinsen auf mittel- und langfristigen Schulden die budgetierte Höhe nicht. Demgegenüber sind jedoch die verrechneten Zinsen an die Spezialfinanzierungen höher ausgefallen. In Vorjahren gebildete Wertberichtigungen auf Guthaben wurden in der Höhe von Fr. 251'212.70 aufgelöst. Die harmonisierten Abschreibungen fielen um Fr. 100'000.-- tiefer aus, weil in den vergangenen Jahren zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden konnten und nicht alle geplanten Investitionen ausgeführt wurden. Die Steuerteilungen zu Gunsten der Gemeinde fielen um Fr. 217'000.-- höher aus als sie im Budget 2004 eingesetzt waren. Im Budget 2004 war ein Buchgewinn von 1 Mio. Franken aus dem Verkauf Lindenspark vorgesehen. In der gleichen Höhe waren zusätzliche Abschreibungen budgetiert. Das Geschäft konnte im Jahr 2004 nicht wie geplant abgewickelt werden und der Verkauf wird sich um einige Zeit verzögern.

5. Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Utzenstorf schliesst per 31.12.2004 wie folgt ab:

Ergebnis vor Abschreibungen	
Aufwand	Fr. 10'446'404.43
Ertrag	Fr. 11'883'792.33
Ertragsüberschuss brutto	Fr. 1'437'387.90
Ergebnis nach Abschreibungen	
Ertragsüberschuss brutto	Fr. 1'437'387.90
Harmonisierte Abschreibungen	Fr. -536'233.00
Übrige Abschreibungen	Fr. -104'370.45
Ertragsüberschuss	Fr. 796'784.45
Vergleich Rechnung / Voranschlag	
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung	Fr. 796'784.45
Ergebnis Laufende Rechnung gemäss Voranschlag	Fr. 29'510.00
Besserstellung gegenüber dem Voranschlag	Fr. 767'274.45

Der Ertragsüberschuss von Fr. 796'784.45 nach zusätzlichen Abschreibungen von Fr. 104'370.45 wird dem Eigenkapital zugewiesen, welches am 31.12.2004 einen Bestand von Fr. 2'908'396.47 ausweist.

6. Laufende Rechnung nach Arten

Die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwand	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Abweichung
Personalaufwand	1'730'692.80	1'830'020.00	99'327.20
Sachaufwand	2'320'210.62	2'383'890.00	-63'679.38
Passivzinsen	374'603.68	431'500.00	-56'896.32
Abschreibungen	460'939.23	2'098'600.00	-1'637'660.77
Entschädigungen an Gemeinwesen	2'524'214.20	2'527'880.00	-3'665.80
Eigene Beiträge	2'246'684.95	2'422'760.00	-176'075.05
Durchlaufende Beiträge	9'675.00	5'000.00	4'675.00
Einlagen in Spezialfinanzierung	959'805.60	849'020.00	110'785.60
Interne Verrechnung	460'181.80	422'483.00	37'698.80
Ertrag			
Steuern	7'632'388.50	7'501'300.00	131'088.50
Regalien und Konzessionen	202'828.00	154'140.00	48'688.00
Vermögenserträge	462'797.95	1'251'230.00	-788'432.05
Entgelte	2'170'437.37	1'881'900.00	288'537.37
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	77'023.40	202'000.00	-124'976.60
Rückerstattungen von Gemeinwesen	592'807.19	643'350.00	-50'542.81
Beiträge für eigene Rechnung	116'145.70	113'000.00	-3'145.70
Durchlaufende Beiträge	9'675.00	5'000.00	4'675.00
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	159'507.42	826'260.00	-666'752.58
Interne Verrechnung	460'181.80	422'483.00	37'698.80

7. Laufende Rechnung nach Funktion

Zum Vergleich der Jahresrechnung 2004 mit dem Voranschlag wird auf den separaten Bericht im Anschluss zum Vorbericht verwiesen.

8. Investitionsrechnung

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Steuerhaushalt			
Bruttoinvestitionen	1'156'298.65	1'695'000.00	942'747.70
Investitionseinnahmen	169'744.70	-	230'960.00
Nettoinvestitionen	986'553.95	1'695'000.00	711'787.70
Spezialfinanzierungen			
Bruttoinvestitionen gebührenfinanziert	556'455.37	655'000.00	723'384.00
Investitionseinnahmen	495'452.15	140'000.00	522'790.85
Nettoinvestitionen	61'003.22	515'000.00	200'593.15
Gesamtgemeinde			
Total Bruttoinvestitionen	1'712'754.02	2'350'000.00	1'666'131.70
Total Nettoinvestitionen	1'047'557.17	2'210'000.00	912'380.85

Die Bruttoinvestitionen des Steuerhaushaltes fielen um Fr. 538'701.35 tiefer aus als geplant. Im Investitionsbudget war der Um- und Ausbau des Verwaltungsgebäudes vorgesehen. Dieses Projekt wurde von der Urnenversammlung abgelehnt. Im Jahr 2003 konnten die Investitionen für die Ersatzbeschaffung der EDV-Anlage der Gemeindeverwaltung nicht wie vorgesehen abgeschlossen werden und im Jahr 2004 fielen deshalb noch Kosten in der Höhe von Fr. 85'922.30 an.

Die Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind um rund Fr. 450'000.-- tiefer als budgetiert. Dies vor allem, weil die Investitionseinnahmen (Anschlussgebühren) um rund Fr. 355'000.-- höher ausfielen als im Budget eingesetzt.

Bestandesrechnung

Finanzvermögen

Anfangsbestand	Zunahme	Schlussbestand
12'654'570.44	269'657.28	2'924'227.72

Begründung: Zunahme der flüssigen Mittel und Abnahme der Guthaben.

Verwaltungsvermögen

Anfangsbestand	Zunahme	Schlussbestand
4'375'771.05	34'951.50	4'721'721.55

Begründung: Bruttoinvestitionen auf dem steuerfinanzierten Finanzhaushalt von Fr. 1'156'298.65 abzüglich der harmonisierten und zusätzlichen Abschreibungen auf diesem Verwaltungsvermögen.

Fremdkapital

Anfangsbestand	Zunahme	Schlussbestand
10'472'899.81	981'474.85	9'491'424.96

Begründung: Amortisation von langfristigen Schulden in der Höhe von Fr. 430'600.-- und Abnahme der kurzfristigen Schulden per 31.12.2004.

Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen

Die nachfolgenden Spezialfinanzierungen haben sich im Jahr 2004 wie folgt verändert:

Bereich	Anfangsbestand	Zuwachs	Abgang	Schlussbestand
Schutzraum	610'641.00	53'000.00	4'660.75	658'980.25
Betriebsreservefonds	37'077.85			37'077.85
Übernutzungsfonds	33'817.00			33'817.00
Feuerwehr	106'999.30	75'984.75		182'984.05
Wasser RA	369'734.50		81'744.30	287'990.20
Wasser WE	281'113.40	133'500.00	61'003.22	353'610.18
Abwasser RA	1'798'984.10	237'885.00		2'036'869.10
Abwasser WE	1'179'800.25	328'070.00		1'507'870.25
Abfall LS	27'662.26	83'365.85		111'028.11
Finanzvermögen	-	48'000.00	12'099.15	35'900.85
Total	4'445'829.66	959'805.60	159'507.42	5'246'127.84

Eigenkapital

Anfangsbestand	Zunahme	Schlussbestand
2'111'612.02	796'784.45	2'908'396.47

Begründung: Zuweisung des Ertragsüberschusses der Jahresrechnung 2004.

10. Nachkredite

Es wird auf die Tabelle der Nachkredite mit den entsprechenden Begründungen verwiesen. Die Nachkredite liegen alle in der Kompetenz des Gemeinderates. Die Kreditüberschreitungen in Kompetenz des Gemeinderates belaufen sich auf Fr. 100'999.05 und die gebundenen Kreditüberschreitungen auf Fr. 596'985.--.

11. Finanzkennziffern

Selbstfinanzierungsgrad: 219.43%

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100% führt zu einer Neuverschuldung, von über 100% zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60 und 80% wird kurzfristig als genügend bezeichnet.

Selbstfinanzierungsanteil: 20.42%

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde: Je höher der Wert, um so grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert zwischen 6 und 15% wird als genügend bezeichnet.

Zinsbelastungsanteil: 1.88%

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 0 und 1% gilt als tiefe Belastung.

Kapitaldienstanteil: 10.75%

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienst weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 3 und 10% gilt als tiefe Belastung.

Die Vorjahreswerte und die Durchschnittszahlen gemäss nachfolgender Tabelle zeigen auf, dass die Investitionen der letzten 5 Jahre, welche den Steuerhaushalt belasten, mit einem durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrad von 336.21 % aus den er-

wirtschafteten Mitteln bezahlt werden konnten. Vom gesamten Ertrag konnten im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 17.46 % für Investitionen ausgegeben werden, was als genügend gewertet wird. Die durchschnittliche Zinsbelastung von 1.88 % zeigt auf, wieviel des gesamten Ertrags in den letzten 5 Jahren für Fremdzinsen aufgewendet werden mussten. 1-3 % wird als mittlere Belastung eingestuft. Ebenfalls der Kapitaldienstanteil mit 10.75 % wird als mittelgrosse Belastung für die Gemeinde bewertet.

12. Finanzplanung

Der Finanzplan wurde erstmals mit der Software der Firma Talus erstellt. Grundlage bildete der Voranschlag 2005. Aufwandseitig wurde mit einem eher geringen Zuwachs gerechnet. Bei den Abgaben an den Kanton diente als Grundlage die Berechnungshilfe 2004, welche mit einem sprunghaften Anstieg von Sozialkosten rechnet. Auf der Ertragsseite, hauptsächlich bei den Steuereinnahmen, wurde ein leichter, aber steter Anstieg angenommen. Die Planungsergebnisse weisen im Jahr 2006 noch einen Aufwandüberschuss auf, ab dem Jahr 2007 rechnet der Finanzplan jedoch mit jährlichen Ertragsüberschüssen. Auch bei jährlichen Ertragsüberschüssen werden für die geplanten Investitionen der nächsten Jahre zusätzliche Fremdmittelaufnahmen unumgänglich sein. Der Gemeinderat beurteilt die finanzielle Situation der Gemeinde als gut mit einer soliden Eigenkapitalbasis.

13. Antrag

Der Gemeinderat Utzenstorf hat an seiner Sitzung vom 12. April 2005 die vorliegende Jahresrechnung beschlossen und beantragt der Gemeindeversammlung:

- Genehmigung der Jahresrechnung 2004 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 796'784.45

Übersicht und zusätzliche Erläuterungen zu den Aufgabenbereichen

0 Allgemeine Verwaltung

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	1'348'863.89	1'566'620.00	1'370'479.95
Ertrag	208'854.30	198'873.00	193'826.70
Nettoaufwand	1'140'009.59	1'367'747.00	1'176'653.25
Minderaufwand gegenüber Voranschlag 2004			-227'737.41
Minderaufwand gegenüber Rechnung 2003			-36'643.66

Die Abweichungen zum Budget und zur Vorjahresrechnung haben im Jahr 2004 verschiedene Grün-

de. Gegenüber dem Budget und Vorjahresrechnung fielen durch verschiedene Personalwechsel tiefer aus. Höhere Kosten gegenüber der Vorjahresrechnung, aber weniger als im Budget gerechnet, verursachte die neue EDV-Anlage mit Anschluss an das Rechnungszentrum Bedag.

1 Öffentliche Sicherheit

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	396'728.20	346'840.00	315'724.75
Ertrag	372'828.95	277'100.00	351'931.00
Nettoaufwand	23'899.25	69'740.00	-36'206.25
Minderaufwand gegenüber Voranschlag 2004			-45'840.75
Mehraufwand gegenüber Rechnung 2003			60'105.50

Die Kosten der übrigen Rechtspflege, Gebühren für ID-Karten, Pässe und Baubewilligungen nehmen zu. Ertragsseitig wirkt sich dies in höheren Einnahmen aus Kanzleigebüren aus. Die grosse Abweichung zu Budget und Vorjahresrechnung weisen die Einnahmen aus Entschädigung für die Truppenunterkunft aus. Konnten im Jahr 2003 Einnahmen von Fr. 75'328.20 verbucht werden, sind im Jahr 2004 nur gerade Fr. 4'886.20 eingegangen.

2 Bildung

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	2'368'853.20	2'378'070.00	2'449'063.35
Ertrag	214'706.30	155'110.00	199'832.90
Nettoaufwand	2'154'146.90	2'222'960.00	2'249'230.45
Minderaufwand gegenüber Voranschlag 2004			-68'813.10
Minderaufwand gegenüber Rechnung 2003			-95'083.55

Bedingt durch Personalwechsel fallen die Personalkosten in der Funktion 217 Schulliegenschaften tiefer aus. Die Erträge der Liegenschaften sind etwas tiefer ausgefallen als im Vorjahr. Die Unterhaltskosten der Schulliegenschaften sind knapp Fr. 52'000.-- höher als budgetiert. In diesem Bereich wurden Nachkredite beschlossen für Baum- und Heckenpflege, Graffitienschutz, Ersatz von Unterlagsboden und für den THB Sicherheitsdienst. Nicht budgetierte Mehrkosten entstanden durch notwendige Reparaturen und mehr Aufwendungen bei budgetierten Posten wie Dachsanierung, Ersatz Bodenbeläge und Beleuchtung. Beim Schulbetrieb wurde der Budgetkredit für Lehr- und Schulmaterial nicht ausgeschöpft. Rückerstattungen von Lehrerbesoldungsbeiträgen aus dem Jahr 2003 wurden vom Kanton rückerstattet. Die Schulgelder anderer Gemeinden fielen um rund Fr. 12'000.-- höher aus als budgetiert.

3 Kultur und Freizeit

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	185'977.48	195'900.00	159'010.85
Ertrag	32'887.55	32'600.00	32'200.00
Nettoaufwand	153'089.93	163'300.00	126'810.85
Minderaufwand gegenüber Voranschlag 2004			-10'210.07
Mehraufwand gegenüber Rechnung 2003			26'279.08

Die intern verrechneten Personalkosten der Bauequippe für den Unterhalt von öffentlichen Anlagen und Brunnen sind um einiges über dem Budget und der Vorjahresrechnung.

4 Gesundheit

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	122'743.00	154'700.00	119'088.65
Ertrag	7'502.00	10'500.00	106'055.25
Nettoaufwand	115'241.00	144'200.00	13'033.40
Minderaufwand gegenüber Voranschlag 2004			-28'959.00
Mehraufwand gegenüber Rechnung 2003			102'207.60

In der Rechnung 2003 konnte eine Rückerstattung aus Beiträgen von Spitäler aus den Vorjahren verbucht werden. Der Beitrag an den Spitex Verein wurde nicht in der budgetierten Höhe benötigt.

5 Soziale Wohlfahrt

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	2'501'935.45	2'523'700.00	3'525'610.10
Ertrag	558'578.29	667'600.00	1'706'915.45
Nettoaufwand	1'943'357.16	1'856'100.00	1'818'694.65
Mehraufwand gegenüber Voranschlag 2004			87'257.16
Mehraufwand gegenüber Rechnung 2003			124'662.51

Der Beitrag an den kantonalen Lastenausgleich ist um Fr. 16'000.-- höher als im Budget und rund Fr. 78'000.-- höher als noch in der Jahresrechnung 2003. Der Regionale Sozialdienst hat das Budget 2004 um Fr. 35'500.-- überschritten. Im Laufe des Jahres wurde ein entsprechender Nachkredit beantragt.

6 Verkehr

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	834'591.00	771'513.00	848'451.35
Ertrag	317'101.15	271'700.00	296'305.90
Nettoaufwand	517'489.85	499'813.00	552'145.45
Minderaufwand gegenüber Voranschlag 2004			17'676.85
Minderaufwand gegenüber Rechnung 2003			-34'655.60

Die Kosten für die Gemeindestrassen sind um rund Fr. 62'000.-- höher als budgetiert. Dies hauptsächlich in den Bereichen von Strom für die Strassenbeleuchtung, Unternehmerkosten und Winterdienst, Schneeräumung.

7 Umwelt und Raumordnung

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	2'267'702.42	2'658'490.00	2'344'811.05
Ertrag	1'848'630.47	2'271'660.00	2'002'941.35
Nettoaufwand	419'071.95	386'830.00	341'869.70
Mehraufwand gegenüber Voranschlag 2004			32'241.95
Minderaufwand gegenüber Rechnung 2003			77'202.25

Mit Entnahmen und Einlagen in die Spezialfinanzierungen schliessen die gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung in der Gemeinderechnung ausgeglichen ab. Die Wasserversorgung mit Aufwandüberschuss (Fr. 81'700.--) und mit Ertragsüberschüssen die Abwasserentsorgung (Fr. 237'900.--) und die Abfallentsorgung (Fr. 83'400.--). Bach mähen und Sanierungskosten der Gewässer lösten mehr Kosten aus als budgetiert waren. Dagegen wurden die Honorare für die Ortsplanung nicht im vorgesehenen Rahmen benötigt.

8 Volkswirtschaft

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	82'895.40	78'020.00	100'266.45
Ertrag	283'761.12	198'640.00	275'268.75
Nettoaufwand	200'865.72	120'620.00	175'002.30
Mehrertrag gegenüber Voranschlag 2004			80'245.72
Mehrertrag gegenüber Rechnung 2003			25'863.42

Die Forstverwaltung rechnet mit mehr Erträgen als Aufwändungen ab. Der Ertragsüberschuss beläuft sich auf Fr. 18'176.02. Die grösste Budgetabweichung ist auf den neuen Vertrag mit den BKW zurückzuführen. Mit dem neuen Vertrag erhält die Gemeinde neu rund Fr. 48'000.-- mehr Konzessionsgebühren als bisher.

9 Finanzen und Steuern

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	976'717.84	2'297'300.00	2'131'420.60
Ertrag	8'038'942.20	8'916'880.00	8'559'709.70
Nettoaufwand	7'062'224.36	6'619'580.00	6'428'289.10
Mehrertrag gegenüber Voranschlag 2004			442'644.36
Mehrertrag gegenüber Rechnung 2003			633'935.26

Massgeblich für das Ergebnis der Jahresrechnung sowie auch für die Abweichungen in der Funktion 9 sind die Auflösungen von Wertberichtigungen auf Guthaben in der Höhe von rund Fr. 250'000.--. Ebenfalls wurden Rückstellungen für Steuerausfälle aus der Übergangsperiode und der nachfolgenden Jahre in der Höhe von Fr. 57'100.-- aufgelöst. Die Parzelle Lindenpark konnte nicht wie im Budget geplant verkauft werden, weshalb die Buchgewinne auf den Liegenschaften tiefer ausfielen. Da dieser Betrag jedoch für zusätzliche Abschreibun-

gen eingesetzt war, wurden die zusätzlichen Abschreibungen nun auch nicht in dieser Höhe vorgenommen. Aus dem Verkauf der Schneggenmatte resultierte ein Buchgewinn von Fr. 93'588.30. Zusätzliche Abschreibungen wurden in der Höhe von Fr. 104'370.45 vorgenommen.

Die Abweichungen im Steuerbereich setzen sich wie folgt zusammen.

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Abweichung
Einkommenssteuern NP	5'312'086.90	5'130'000.00	182'086.90
Vermögenssteuern NP	500'108.25	620'000.00	-119'891.75
Quellensteuern	25'049.25	48'000.00	-22'950.75
Steuerteilungen	208'609.20	-9'000.00	217'609.20
Gewinnsteuern JP	500'885.10	630'000.00	-129'114.90
Kapitalsteuern JP	62'135.45	85'000.00	-22'864.55
Lotteriegewinnsteuern	17'710.00	-	17'710.00
Grundstückgewinnsteuern	202'591.35	155'000.00	47'591.35
Sonderveranlagungen	149'891.25	165'000.00	-15'108.75

Die Abweichung über alle obligatorischen periodischen Steuern beläuft sich auf rund Fr. 54'400.-- oder 0,8 % der ordentlichen Steuererträge.

Investitionen 2004

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Ausgaben	1'712'754.02	2'350'000.00	1'666'131.70
Einnahmen	665'196.85	140'000.00	753'750.95
Nettoinvest.	1'047'557.17	2'210'000.00	912'380.75

Im Jahr 2004 wurden folgende Projekte aus- oder weitergeführt, welche den Steuerhaushalt belasten:

- Ersatz EDV-Anlage in der Gemeindeverwaltung
- Sanierung der Schulliegenschaften
- Dachstockausbau Gotthelfschulhaus
- Schulmobiliar
- Gemeindestrassen

Ergebnis

	Rechnung 2004	Voranschlag 2004	Rechnung 2003
Aufwand	11'087'007.88	12'971'153.00	13'363'927.10
Ertrag	11'883'792.33	13'000'663.00	13'724'987.00
Nettoaufwand	796'784.45	29'510.00	361'059.90
Nettoertrag			

Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag

	Eigenkapital
1. Januar 2004	2'111'612.02
Ergebnis Rechnung 2004	796'784.45
Eigenkapital 31.12.2004	2'908'396.47

Mittel- und langfristige Schulden

Bestand 01.01.2004	Abnahme	Bestand 31.12.2004
7'430'600.00	-430'600.00	7'000'000.00

Nettovermögen pro Kopf : Fr. 890.02
(Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen geteilt durch Bevölkerung per 31.12.2004)

GEMEINDERAT

Beschlüsse und Informationen

Gemeindeordnung / Urnenwahlen und Urnenabstimmung - Totalrevision; Antrag an die Gemeindeversammlung

Die Entwürfe der Gemeindeordnung 2005 und des Abstimmungs- und Wahlreglementes 2005 werden einstimmig der Gemeindeversammlung vom 30.05.2005 zur Genehmigung beantragt.

Überbauungsordnung Wyss (ZPP 11) - Verabschiedung zur Vorprüfung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR)

Aufgrund der gescheiterten Vertragsverhandlungen bezüglich Übertragung der Erschliessungsaufgaben wurde die Überbauungsordnung überarbeitet und mit dem verlängerten Fuss- und Radweg ergänzt.

Die Überbauungsordnung Nr. 11 «Wyss2, bestehend aus Überbauungsplan, Überbauungsvorschriften und Erläuterungsbericht wird genehmigt und zur Vorprüfung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung verabschiedet.

Schulmobiliar - Investitionskredit; Genehmigung und Freigabe

Für die Anschaffung von Schulmobiliar wird ein Kredit von Fr. 85'000.-- genehmigt und freigegeben.

Gotthelfschulhaus - Gewährleistung von Ruhe und Ordnung auf dem Schulareal; Massnahmen und Nachkredit

Zur Umsetzung der Massnahmen «Personenschleuse beim Sportplatz», «Zeitschaltung Beleuchtung Sportplatz», «Beleuchtung Zwischenräume alte/neue Turnhalle inkl. Veloständer und Notausgänge», «Sperrung Zugang Laufbahn» und «Eingangs- und Notausgangssicherung» wird ein Nachkredit von Fr. 20'000.-- bewilligt.

Gotthelfschulhaus - Radballmarkierung; Nachkredit

Die Radballmarkierung muss erneuert werden. Die optimale Lösung, eine Totalsanierung, würde Kosten von rund Fr. 20'000.-- verursachen.

Für die kostengünstigste Variante, das Abschleifen und neu Auftragen der Markierung, wird ein Nachkredit von Fr. 3'000.-- bewilligt.

Leitbild des Gemeinderats

Das Leitbild, als Grundlage und Orientierungshilfe für künftige Entscheidungen soll vermeiden helfen, bei der Behandlung einzelner Sachgeschäfte allzu oft Grundsatzdiskussionen führen zu müssen.

An der Klausursitzung vom 22.02.2005 hat der Gemeinderat das vorhandene Leitbild von 2001/2002 überarbeitet und aktualisiert. Wie auch schon das alte Leitbild, ist auch das Neue rechtlich nicht bindend.

Der Gemeinderat hat folgende Leitsätze formuliert und genehmigt:

1. Bevölkerung und Wirtschaft

- Wir wollen für Utzenstorf ein nachhaltiges Wachstum von Bevölkerungszahl und Arbeitsplätzen. Utzenstorf soll für die Einwohnerinnen und Einwohner eine attraktive Gemeinde zum Wohnen und Arbeiten sein.
- Wir sind stolz auf unsere Gemeinde und wollen, dass es die Bevölkerung auch ist und sich für Fragen der Gemeinschaft und des Zusammenlebens engagiert.
- Wir betrachten uns nicht isoliert, sondern fühlen uns als Teil einer Region.
- Wir wollen die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden verstärken, indem wir auf unsere Nachbarn zugehen oder uns als Partnergemeinde einbinden lassen. Die Fusion mit einer anderen Gemeinde ist kein Tabuthema.

2. Raumplanung

- Wir wollen eine Raumplanung, die umweltverträglich ist und sowohl die mittelfristigen Auswirkungen auf die Einwohnerinnen und Einwohner als auch auf künftige Generationen berücksichtigt. Dabei nehmen wir auch wirtschaftliche Nachteile in einem verhältnismässigen Umfang in Kauf.

3. Bildung

- Wir verstehen Bildung als umfassende Förderung aller Kinder und Jugendlichen sowie als Möglichkeit der Erwachsenen zur persönlichen Weiterentwicklung.

4. Soziales und Gesundheit

- Wir legen grossen Wert auf die Gesundheit und soziale Sicherheit der Utzenstorferinnen und Utzenstorfer.

5. Kultur und Sport

- Wir sehen in den vielfältigen kulturellen und sportlichen Betätigungen eine Chance, das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gemeinde zu stärken.

6. Finanzen

- Wir wollen einen gesunden Finanzhaushalt, im Bewusstsein, dass dies eine der Voraussetzungen für das Wohlergehen der Bevölkerung ist. Es ist uns aber auch bewusst, dass eine starke Gewichtung von finanziellen Zielsetzungen das Wohlergehen der Bevölkerung einschränken kann.
- Die Finanzen sind für uns das Mittel für eine umsichtige Gemeindepolitik.

7. Gemeinderat und Verwaltung

- Gemeinderat und Verwaltung wollen für die Einwohnerinnen und Einwohner, das Gewerbe und die Wirtschaft zuverlässige und glaubwürdige Partner sein.
 - Wir kommunizieren offen und betreiben eine sach- und zeitgerechte Informationspolitik.
 - Wir wollen, dass die Gemeinde eine fortschrittliche und attraktive Arbeitgeberin ist.
-

Gemeindehaus Utzenstorf

- Stand der Projektarbeiten

Die Arbeitsgruppe «Verwaltungsgebäude» hat sich in den letzten Monaten intensiv und zielstrebig mit dem neu gestarteten Projekt befasst.

Alle machbaren Möglichkeiten wurden geprüft und davon folgende sieben Varianten näher analysiert:

- Sanierung und intensivere Nutzung des bestehenden Gemeindehauses durch Ausbau des Dachstocks (Variante 1) oder einen Anbau (Variante 2), da das heutige Gemeindehaus in seiner jetzigen Nutzungsstruktur weder den heutigen noch den künftigen Anforderungen aus Sicht der Kunden und Angestellten genügt. Dies gilt speziell mit Blick auf die behindertengerechte Ausgestaltung des Gebäudes, welche bei einer Sanierung zwingend realisiert werden müsste.

- Sanierung des Gemeindehauses und - aus Platzgründen - Mieten der minimal nötigen Räumlichkeiten in einem anderen Gebäude, aus Kostengründen vorzugsweise in einer gemeindeeigenen Liegenschaft (Variante 3).
- Sanierung des Gemeindehauses für den reinen Substanzerhalt (Variante 4)
- Abbruch des bestehenden Gemeindehauses und Neubau am gleichen Standort (Variante 5).
- Umbau und Umnutzung der gemeindeeigenen Liegenschaft Gotthelfstrasse 6 oder Unterdorfstrasse 19 (Variante 6).
- Mieten aller notwendigen Räumlichkeiten (Variante 7) oder Erstellen eines Neubaus mit allfällig weiteren Nutzungsmöglichkeiten für Dritte (Variante 8).
- Das bestehende Gemeindehaus würde bei diesen beiden Möglichkeiten vermietet oder verkauft werden.

Alle Varianten wurden einer Nutzwertanalyse unterzogen, in welcher als Kriterien sowohl die Kosten als auch die Nutzung genau untersucht wurden. Aufgrund mehrerer Analysen kristallisierten sich folgende bestimmenden Kriterien heraus:

- Kosten
(Variantenvergleiche mittels dynamischer Wirtschaftlichkeitsberechnungen)
- Raumangebot
- Standort
- Erweiterbarkeit
- Nutzung des bestehenden Gemeindehauses
- (eine Umnutzung des Gemeindehauses ist wegen diversen Vorgaben [Einstufung als erhaltenswertes Gebäude] und Vorschriften [Zone für öffentliche Nutzung] nicht ausgeschlossen, aber nicht einfach zu realisieren)

In mehreren Durchläufen wurde die Nutzwertanalyse mit unterschiedlicher Gewichtung der obigen Kriterien durchgeführt. Da sich die Arbeitsgruppe ausgiebig mit diesem wichtigen Verfahren befasste, konnte der zu vertiefende Variantenfächer reduziert werden.

Folgende zwei Varianten haben schlussendlich bei der Nutzwertanalyse die besten Resultate erzielt:

- Bestehendes Gemeindehaus mit Anbau (Variante 2)
- Sanierung des Gemeindehauses (Variante 4)

Diese beiden Varianten werden nun im Hinblick auf das Raumnutzungskonzept und die Kosten weiter untersucht.

Die übrigen fünf Varianten, welche bei der Nutzwertanalyse klar schlechter abgeschnitten haben, werden nicht mehr weiterverfolgt. Die massgeblichen Gründe lagen einerseits bei den Kosten, andererseits bei der Machbarkeit.

Für die nun bevorstehenden Projektierungs- und Planungsarbeiten forderte die Arbeitsgruppe bei vier Architekten Offerten an. Das Angebot des Architekturbüros Hunziker, Utzenstorf, war besonders interessant. Die Arbeitsgruppe führte daher mit Herrn Hunziker ein Gespräch. Gezielt konnten einander eingehende Fragen gestellt werden. Die Arbeitsgruppe war mit dem Ergebnis dieser Frageunde sehr zufrieden (Garantie der Einhaltung von Kosten und Terminen) und erteilte dem Architekturbüro Hunziker den Auftrag zur Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten.

Weiteres Vorgehen:

Am 10.05.2001 wird sich die Arbeitsgruppe mit den Ergebnissen des Architekturbüros befassen. Ziel ist, dass der Gemeinderat den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern noch dieses Jahr eine Abstimmungsvorlage über die Zukunft des Gemeindehauses unterbreiten kann.

Im Namen der Arbeitsgruppe
Verwaltungsgebäude: Adrian Burren, Präsident

Im Gespräch mit dem Gemeinderat - Einladung

Sie können Anliegen, Wünsche, Ideen und Kritik im verbindlichen Gespräch mit Gemeinderatsmitgliedern direkt anbringen.

Zwei Mitglieder des Gemeinderats stehen Ihnen an folgenden Daten (abends) für ein Gespräch zur Verfügung: 06.06.2005, 08.08.2005, 05.09.2005, 03.10.2005, 07.11.2005 und 05.12.2005.

Ihre Gesprächspartner/innen, als Vertretung des Gemeinderats, werden beim Gesprächstermin bekannt sein. Aus organisatorischen Gründen ist es nicht möglich, ein bestimmtes Ratsmitglied auszuwählen.

Anmelden können Sie sich - mindestens 5 Tage im Voraus - telefonisch (032 666 41 41) oder am Schalter der Gemeindeverwaltung. Einen Gesprächsgrund brauchen Sie nicht anzugeben.

Wir freuen uns, bald von Ihnen zu hören!

Ferien für Mütter oder Väter mit ihren Kindern

Die Stiftung «zämeläbe» führt vom 23. - 30. Juli 2005 ein Ferienlager in Grindelwald für Mütter oder Väter mit Kindern durch.

Das Sommerlager ist für einen Elternteil mit Kindern von 4 bis 12 Jahren gedacht, die Freude haben, die Ferien mit anderen Erwachsenen und Kindern zu verbringen. Im Ferienprogramm wird u.a. Kinderbetreuung und Ausflüge in die herrliche Bergwelt angeboten. Damit auch Personen mit einem kleinen Budget teilnehmen können, wird das Lager zu einem günstigen Preis angeboten.

Die Kosten inklusive Kinderbetreuung, Verpflegung und Unterkunft betragen pro Erwachsener Fr. 260.- und pro Kind Fr. 95.--.

Auskunft erteilt Ihnen gerne die Leiterin, Frau G. Brown, Telefon 031 330 10 15.

>>zapp, Zentrum für ambulante Palliativpflege

Eine zentrale Anlaufstelle für Schwerkranke

In enger Zusammenarbeit mit 13 lokalen Spitex-Vereinen hat im Frühjahr im Einzugsgebiet Burgdorf-Emmental das Zentrum für ambulante Palliativpflege (zapp) den Betrieb aufgenommen. Es ist eine Zweigstelle des bereits seit drei Jahren funktionierenden Zentrums in Bern. Das zapp ist eine Fachstelle für die Beratung und Betreuung von unheilbar kranken Menschen und deren Angehörigen. Es organisiert und koordiniert die nötige Infrastruktur und vermittelt freiwillige Begleiterinnen für Tag- und Nachteinsätze zur Entlastung der Angehörigen.

Alte sowie unheilbar kranke und sterbende Menschen mit ihren Angehörigen erleben extreme Situationen und sind grossen Belastungen ausgesetzt. Hier ist eine umfassende Betreuung nötig, die sogenannte Palliative Care. Sie umfasst einerseits die medizinische Behandlung und körperliche Pfl-

ge, um belastende Symptome wie Schmerzen, Übelkeit, Atemnot oder Müdigkeit zu lindern. Andererseits beinhaltet sie aber auch die psychologische, soziale und seelsorgerische Unterstützung.

Zapp Region Bern hat sich bewährt...

Seit 2002 besteht in Bern das Zentrum für ambulante Palliativpflege (zapp). Das zapp ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Belange der Palliativpflege und -betreuung (Palliative Care) von alten, unheilbar kranken und sterbenden Menschen sowie ihren Angehörigen. Gleichzeitig finden in solchen Fällen involvierte Fachpersonen aus Pflege und Medizin hier Support und Unterstützung. Viele schwerkranke Menschen wünschen sich, in der gewohnten Umgebung betreut und gepflegt zu werden. Das zapp will dies ermöglichen und vermittelt als ergänzende Dienstleistung zu den bestehenden Angeboten den Einsatz fundiert ausgebildeter freiwilliger Begleiterinnen zur Entlastung der Angehörigen.

..und jetzt ein zapp Burgdorf-Emmental

Die gemachten Erfahrungen bestätigen das Bedürfnis nach einer Institution wie zapp. Dies war denn auch der Anlass, zusammen mit den 13 lokalen Spitex-Organisationen eine Zweigstelle in Burgdorf zu eröffnen. Das zapp Burgdorf-Emmental soll, wie bereits in der Region Bern, die bestehenden Institutionen und Organisationen ergänzen. Das Zentrum hat die Aufgabe, für die Betroffenen sowie ihre Angehörigen die notwendigen Dienstleistungen zu vermitteln und zu koordinieren.

Nähere Informationen über die Dienstleistungen sowie über die Tätigkeit als freiwillige Begleiter/Begleiterin sind erhältlich unter der Telefonnummer 034 423 58 80 am Mo, Mi und Do von 14.00 bis 17.00 Uhr.

» zapp
Zentrum für ambulante Palliativpflege
zapp Burgdorf
Farbweg 11,
3401 Burgdorf
034 423 58 80
zapp.burgdorf@zapp-bern.ch

Informationen zum Gesuch für die Durchführung einer Lotterie

Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz vom 8.6.1923 betreffend die Lotterien und die gewerbsmässigen Wetten, eidg. LG (SR 935.51)
- Kantonales Lotteriegelgesetz vom 4.5.1993, LG (BSG 935.52)
- Kantonale Lotterieverordnung vom 20.10.2004, LV (BSG 935.520)
- Bundesgesetz vom 13.10.1965 über die Verrechnungssteuer (SR 642.21)

Gemeinnützigkeit

Lotterien dürfen nur durchgeführt werden, wenn sie einem gemeinnützigen oder wohltätigen Zweck dienen. Lotterien werden nur bewilligt für gemeinnützige oder wohltätige Zwecke mit mindestens regionaler Bedeutung. Bewilligungen für die Ausgabe von Lotterien werden nur erteilt an Vereine, Genossenschaften, Stiftungen, öffentlichrechtliche Körperschaften oder Anstalten, in der Regel mit Sitz im Kanton Bern, die nach ihren Statuten ausschliesslich gemeinnützige oder wohltätige Zwecke verfolgen.

Eine Lotterie wird nur für einen bestimmten Zweck bewilligt. Die Gesuchsteller haben nachzuweisen, dass sie auf die Mittel aus der Lotterie angewiesen sind und angemessene Eigenleistungen erbringen. Der Gesamtwert der angebotenen Lose (Plansumme) wird durch das Amt für Migration und Personenstand, Abteilung Fonds und Bewilligungen nach Massgabe des nachgewiesenen Bedürfnisses der Gesuchsteller und des öffentlichen Wohls festgesetzt.

Verfahren

Eine Lotterie darf nur durchgeführt werden, wenn sie vom Amt für Migration und Personenstand, Abteilung Fonds und Bewilligungen bewilligt ist. Das Gesuch für die Ausgabe einer Lotterie muss auf dem amtlichen Formular mit sämtlichen Beilagen bis am 30. September des Jahres vor dem vorgesehenen Beginn des Losverkaufs bei der Bewilligungsbehörde eingereicht werden. Der Entscheid über das Gesuch wird im Verlauf des Monats November eröffnet. Auf später eingereichte Gesuche wird nicht eingetreten.

Beispiel: Das Gesuch für eine Lotterie, die im Jahr 2006 durchgeführt wird, muss bis am 30. September 2005 eingereicht werden beim Amt für Migration und Personenstand, Abteilung Fonds und Bewilligungen, Eigerstrasse 73, 3011 Bern. Die Bewilligung wird im Verlauf des Novembers 2005 eröffnet.

Übergangsregelung für Lotterien, die im Jahr 2005 durchgeführt werden: Die Gesuche können auch später eingereicht werden. Die Bewilligungen werden nach Eingang des Gesuchs erteilt.

Durchführung

- Es werden nur Veranstaltungen bewilligt bei denen,
- die Teilnahme durch Kauf eines Loses erfolgt.
 - die Gewinnsumme bei Geld- mindestens 50 Prozent und bei Warenlotterien mindestens 70 Prozent der Plansumme beträgt. Bei gemischten Geld- und Warenlotterien hat die Gewinnsumme mindestens 60 Prozent der Plansumme zu betragen.
 - die Veranstalter der Lotterie nach Massgabe der Vorschriften über die Verrechnungssteuer für Geldgewinne über Fr. 50.-- die an der Quelle zu erhebende Verrechnungssteuer erheben und mit der eidg. Steuerverwaltung abrechnen. Wird die Verrechnungssteuer nicht erhoben, riskiert der Veranstalter, die Steuer nachträglich selber bezahlen zu müssen.

Die Veranstalter von Lotterien haben eine Abgabe zu leisten.

Trefferplan

Dem Gesuch ist ein Trefferplan beizulegen beizulegen, aus dem die Anzahl, die Art, die Höhe und die Verteilung der Gewinne hervorgeht.

Beispiel eines Trefferplans:

- 1 Laptop à Fr. 1'000.--,
Gewinnsumme Fr. 1'000.--
- 100 Barpreise à Fr. 50.--,
Gewinnsumme Fr. 5'000.--
- 1'000 Barpreise à Fr. 5.--,
Gewinnsumme Fr. 5'000.--

Sanktionen

Wer eine unbewilligte Lotterie ausgibt oder durchführt untersteht den Strafbestimmungen von Art. 38 eidg. LG (Haft bis 3 Monate und Busse bis zu Fr. 10'000.--).



Gewerbeverein Utzenstorf

Betriebsferien 2005

Bären Utzenstorf	11.07.05 - 29.07.05
Bernhard AG, Bedachungen, Fassaden, Gerüste	25.07.05 – 07.08.05
Goldschmiede Beat Maurer	04.07.05 – 10.07.05 01.08.05 – 07.08.05
LÄNG Brillen, Uhren, Schmuck	09.10.05 - 23.10.05
Lehmann Klaus, Kundenmaurer	18.07.05 - 29.07.05
Norm + Mass, Küchenbau	23.07.05 - 07.08.05
Schreinerei Röthlisberger	26.12.05 – 09.01.06
Wirtschaft Freischütz	12.07.05 – 27.07.05

Keine Betriebsferien, jedoch spezielle Öffnungszeiten

Bäckerei-Conditorei-Café Winz	Während den Schulferien vom 02.07.05 bis 07.08.05 von 6.00 – 12.30 Uhr geöffnet Sa: 06.00 - 16.00 geöffnet
Dorfchäsi Ch. + R. Klötzli	Montag, Dienstag und Donnerstag Nachmittag bis 17.00 Uhr geschlossen
Garage Beat Flury	Juli und August Samstag geschlossen
Iff Hanspeter, Floristik und Gärtnerei	Während den Sommer-Schulferien von Montag bis Freitag nur Vormittags offen. Samstag geöffnet von 08.00 - 12.00 und 13.30 - 16.00 Telefonische Bestellungen werden gerne Vormittags entgegengenommen und prompt ausgeführt!
Intercoiffure W. Zaugg	Mo-Do: 08.00 - 18.30 Fr: 08.00 - 21.00 Sa: 07.30 - 14.00
Kilcher Transporte	Samstag bis 12.00 Uhr
Mode Jordi	Von Mo. 22. August bis und mit Mo. 5. September 05 ist das Geschäft wie folgt geöffnet: Montag ganzer Tag geschlossen Dienstag bis Samstag 08.00 bis 12.00 Uhr geöffnet Nachmittags geschlossen
Visana, Geschäftsstelle Utzenstorf	Ferien werden durch Stellvertretungen geregelt



Gewerbeverein Utzenstorf

Keine Betriebsferien

Affolter Urs, Brenner-Service
Bäckerei-Conditorei-Café Winz
Berner Kantonalbank
Bill Thomas, GmbH
BKW ISP AG
Blueme-Lade Verena Montalto
Bracher Innendekorationen
BSH Bau AG
BURREN AG Modehaus
BÜRKI AG Bauunternehmung
CasaNova STEFFEN HOLZBAU AG
Christen Jürg, Spenglerei
Dorfchäsi, Ch. + R. Klötzli
Drogerie A. Hofer
ENGIST + KÖNIG AG,
Dipl. Architekten HTL/ETH/SIA
Flury Bäckerei Tea-Room AG
Garage Beat Flury
GAST Reisen
Reisebüro GAST
GAST Entsorgung + Transporte
Helvetia Patria Versicherungen
Iff Hanspeter, Blumenbinderei und Gärtnerei
Intercoiffure W. Zaugg
Kilcher Transporte AG
Kindler Spenglerei / san. Anlagen
Kunz, Garagentore / Metallbau
Landi Landshut
Malerei Knitter + Co
Mathys Peter, Malergeschäft
Metzgerei Aeschlimann AG
Metzgerei Urs Hofer
MINDER VERLEGESERVICE GmbH
Mode Jordi
Mühlemann Ernst, Heizungen
Radio - TV Minder
Reber + Nenniger AG
ROOS Küchen AG
ROSTRA AG
Schütz Schriften, Schütz & Weibel
Singer + Co, Papeterie - Bürobedarf
Singer + Co, Design - Satz - Druck
Studer Roland, Schreinerei
UBS AG
Valiant Bank
Visana Geschäftsstelle Utzenstorf
Wyler Fritz, Blumen - Gartenbau

Der Projektausschuss «Biometrie in Schweizer Reiseausweisen», in dem auch die Kantone vertreten sind, ist nach einer Prüfung des Entscheides der EU-Staaten zum Schluss gekommen, dass die technischen Normen der EU-Staaten bei der Entwicklung eines biometrischen Schweizer Passes berücksichtigt werden sollten. Eine Schweizer Sonderlösung müsste zu einem späteren Zeitpunkt unter Umständen mit hohen Kostenfolgen komplett erneuert werden, um sie mit den europäischen Normen kompatibel zu machen. Der Ausschuss vertritt daher die Ansicht, Entwicklung und Einführung des biometrischen Schweizer Passes müssten auf das Vorgehen der Staaten der EU abgestimmt werden. Nötigenfalls sei die ursprünglich für Ende 2005 geplante Einführung des biometrischen Schweizer Passes zu verschieben.

Eine Verschiebung der Einführung biometrischer Schweizer Pässe hätte Konsequenzen für Schweizerinnen und Schweizer, die in der Zeit vom 26. Oktober 2005 bis zur Einführung eines biometrischen Passes im Rahmen des so genannten Visa-Waiver-Programms ohne Visum in oder durch die USA reisen wollen: Sie müssen dafür sorgen, dass sie noch vor dem 26. Oktober 2005 in den Besitz eines Passes vom Modell 03 kommen. Es empfiehlt sich, den Pass in der Wohngemeinde so schnell als möglich zu bestellen, spätestens aber bis Mitte September, damit dieser noch vor dem 26. Oktober 2005 ausgestellt werden kann.

Projekt RegioGIS

Seit dem 1. Dezember 2004 können auf der Webseite www.regiogis.ch von über 50 Gemeinden der Regionen Burgdorf, Oberaargau und oberes Emmental die folgenden Daten abgerufen werden:

- Daten der Amtlichen Vermessung
- Ortspläne
- Zonenpläne
- Gefahrenkarte
- Landschaftsentwicklungskonzepte
- Restaurant (direkter Link zu den Daten von GastroBern)
- Streusiedlungsgebiete
- Baulandreserven

Obwohl die erste Phase des RegioGIS noch nicht vollständig abgeschlossen ist, werden bereits erste Diskussionen über eine zweite Phase geführt. Diese zweite Phase sieht vor, dass das bestehende RegioGIS mit diversen Datensätzen ergänzt werden soll, wobei diese, je nach Sensibilität der Daten, nur noch einem eingeschränkten Nutzerkreis (z. B. Gemeindeverwaltungen) zur Verfügung stehen werden. Aufbauend auf einem regionalen GIS werden gemeindespezifische Weiterentwicklungen durchgeführt werden.

Geburten vom 16.02.2005 - 10.04.2005

- Beutler Andri, Gotthelfstrasse 17
- Fischer Alessia, Koppigenstrasse 5
- Fischer Noël, Blumenweg 10
- Gabi Lisa, Schlossstrasse 10E
- Niklaus Sven, Schwalbenweg 5
- Nuccio Amélie, Hasenmattstrasse 13D
- Schwittwer Tim, Feldeggstrasse 11

Todesfälle vom 01.03.2005 - 13.04.2005

- Hess Jakob, Koppigenstrasse 11
- Luder Hansruedi, Jurastrasse 7
- Mathys Johanna, Koppigenstrasse 16
- Wüthrich Marie, Aefligenstrasse 5

Trinkwasserqualität

Untersuchungsergebnisse des Kantonschemikers im zweiten Halbjahr 2004: im zweiten Halbjahr 2004:

Wasser-bezugsorte	Anteil an Gesamt-abgabe ins Netz in %	Bakterio-logische Qualität	Gesamthärte in franz. Graden (f)	Nitrat-gehalt in mg/l
Quelle Rüderswil	99,63	einwandfrei	26,00 - 26,30	12 - 13
Grundwasser Rüderswil	0,34	einwandfrei	24,50 - 25,10	10
Pumpwerk Fraubrunnen	0,02	einwandfrei	31,40 - 31,60	17 - 18
Pumpwerk Altwyden	0,01	einwandfrei	26,60 - 26,80	14
Versorgungs-netz VVV	100.00	einwandfrei	26,30- 26,50	12 - 13

Toleranzwert: Nitrat = 40 mg pro Liter (Qualitätsziel < 25 mg pro Liter)

Gesamthärte Versorgungsnetz: hart

Im zweiten Halbjahr 2004 wurden an 13 Tagen Wasserproben entnommen. Durch das Kantonale Laboratorium wurden insgesamt 122 bakteriologische und 11 chemische Wasserproben der VWW untersucht.

Das Wasser aus der Quelfassung und dem Grundwasser in Rüderswil wird aus Sicherheitsgründen mit einer Ultraviolett-Anlage (UV-Licht) entkeimt.

Das Wasser der Vennersmühle-Wasserversorgung entspricht in jeder Hinsicht den Hygieneanforderungen und den Normen der Schweizerischen Lebensmittelgesetzgebung.

Die Delegiertenversammlung vom 23. November 2004 hat beschlossen, die Verbrauchsgebühr von 80 Rappen pro Kubikmeter auf 70 Rappen pro Kubikmeter Wasser zu kürzen. Diese Preisreduktion gilt ab der Verbrauchsperiode 2004/05.

Aufruf an die Hundehalter

Wir danken jenen Hundehaltern, welche die Robidog-Hundekotbeseitigung fachgerecht anwenden.

Leider müssen wir in letzter Zeit wieder vermehrt Klagen aus der Bevölkerung über von Hundekot verschmutzte Gärten, Gehwege, Trottoirs, Parkanlagen sowie landwirtschaftlich genutzte Kulturflächen entgegen nehmen.

In unserer Gemeinde sind genügend Robidog-Kästen vorhanden, um Ihre Säcklein fachgerecht zu entsorgen (oder zu Hause im Abfallsack).

Wir machen diejenigen Hundehalter, welche sich nicht an die oben aufgeführten Auflagen halten, darauf aufmerksam, dass sie inskünftig bei entsprechenden Widerhandlungen vom zuständigen Landeigentümer mit einer Anzeige rechnen müssen.

Wir danken für Ihren Beitrag zur Sauberhaltung von Grund und Boden.

Leserseite für Privatpersonen

Der Gemeinderat stellt im Dorfkurier Platz für Leserinnen- und Leserbeiträge (Leser-briefe) zur Verfügung. Die Redaktion wird von der Arbeitsgruppe Dorfkurier betreut. Das Angebot einer Leserseite im Informationsorgan der Gemeinde bedarf einiger Bestimmungen, ähnlich derjenigen privater Printmedien wie Tageszeitungen usw. Die Verfasserinnen und Verfasser von Beiträgen werden gebeten, folgende Regelungen zu beachten:

- Leserseite ausschliesslich für Privatpersonen
- max. 25 Zeilen zu 52 Anschlägen in Schriftgrösse 11 oder eine reprofähige Foto + 2 Textzeilen (ca. 1/4 Seite); Vorname, Name, Adresse und Telefonnummer des Absenders, Unterschrift
- Verfasser/in ist für Leserbrief verantwortlich
- Wichtiges an den Anfang des Textes (Kürzung durch die Redaktion erfolgt von hinten)
- Keine Textumstellungen, Zusammenfassungen oder andere Korrekturen durch die Redaktion
- Streichung offensichtlich beleidigender Textstellen durch die Redaktion
- Gemeinderat bzw. die Redaktion nimmt allenfalls Stellung zum Inhalt (max. 1/4 Seite)

Tageskarten Gemeinde

Sie können die von der Gemeinde Utzenstorf zur Verfügung gestellten vier Tageskarten beim Bonaigarten Krähenbühl, Landshutstrasse 8, beziehen.

Aus organisatorischen Gründen ist Reservieren, Telefonieren und Korrespondieren nicht möglich. Es gilt einfach: Fr. 30.-- gegen Tageskarte (= Quittung). Der Bezug ist uneingeschränkt und für beliebige Tage möglich.

Öffnungszeiten Bonaigarten Krähenbühl:
Mo - Fr 08.00 - 12.00 und 13.30 - 18.30 Uhr
Sa 08.00 - 16.00 Uhr.

Wir wünschen Ihnen beim Reisen viel Vergnügen.

Wer kennt diesen Hund?



Für die wöchentlichen «Geschenke» auf unserem Grundstück möchten wir uns bei der Hundebesitzerin oder dem Hundebesitzer persönlich dafür bedanken.

Max Gissler, 032 665 33 55

**Hier
könnte
Ihr Inserat
Stehen!**

ORTSPARTEIEN

Präsident:

Norbert Wohlking
Sonnmattstrasse 6
3427 Utzenstorf



Tel.: 032 665 12 65
Natel: 079 611 92 34

E-Mail: norbert.wohlking@bluewin.ch

Präsidentin:

Heidi Röthlisberger
Drosselweg 8
3427 Utzenstorf



Tel.: 032 665 14 78

E-Mail: sp-utzenstorf@gmx.ch

Präsident:

Thomas Sollberger
Hauptstrasse 3
3427 Utzenstorf



Tel. P.: 032 665 14 36
Tel. G: 032 685 63 63

Mail: thomas.sollberger@bluewin.ch

Erscheinungsdaten Dorfkurier 2005

Nr. 3 / 2005

Redaktionsschluss	Verteilung
22. 8. 05	12. 9. 05

REGELN FÜR DIE FÖRDERUNG EINER RAUCHFREIEN SCHULANLAGE

Bitte beachten Sie bei der Benützung der Schulanlagen:

- Eine rauchfreie Durchführung aller Veranstaltungen wird erwünscht.
- Kinder- und Juniorenanlässe sind generell rauchfrei.
- Auf der Galerie der Mehrzweckhalle besteht ein Rauchverbot.
- Je nach Art der Veranstaltung können spezielle Rauchbereiche eingerichtet und entsprechend gekennzeichnet werden.
- Die Gäste sind angemessen auf das Anliegen einer rauchfreien Veranstaltung hinzuweisen. Informationsmaterial wird bei der Übernahme der gemieteten Lokalitäten abgegeben.

Utzenstorf, 01.03.2005

GEMEINDERAT UTZENSTORF

Präsident

Sekretär

SCHULE UTZENSTORF

Leiter Schule I

Leiter Schule II

ORTSVEREINIGUNG UTZENSTORF

Präsident

Sekretär



ORTSVEREINIGUNG

Anlässe der Ortsvereinigung vom 9. April 2005 – 31. März 2006

11.05.05	Seniorenfahrt	Mehrweckhalle	Landfrauen
16.05.05	Brutenkontrolle	Chutzehügli	Verein für Ornithologie
16.05.05	Obligatorische Übung 08.45 - 11.45	Schützenhaus Utzenstorf	Utzenstorf Schützen
20.05.05	Manila-Dancers	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
21.05.05	Tag der offenen Türe	Villa Spatzenäsch	Elternverein
22.05.05	Maibummel	Feuerwehrmagazin 10.00 Uhr	Club Aktiv
27.05.05	Feldschiessen 18.00 - 20.00	Schiessplatz Bätterkinden	Utzenstorf Schützen
28.05.05	Feldschiessen 15.30 - 19.30	Schiessplatz Bätterkinden	Utzenstorf Schützen
29.05.05	Feldschiessen 09.30 - 11.30	Schiessplatz Bätterkinden	Utzenstorf Schützen
04.06.05	Möbelmärit	Brockenstube	Landfrauen
06.06.05	Blutspenden	Mehrweckhalle	Samariter
08.05.05	Verbandsmeisterschaft Turnen	Mehrweckhalle	Gym Center Emme
10.+11.06.05	Nothilfekurs	SAB Bätterkinden	Samariter
13.06.05	Kirchgemeindeversammlung	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
17. + 18.06.05	100km Lauf	Emmenbrücke	Turnverein Utzenstorf
17. - 19.06.05	Eidg. Jodlerfest	Aarau	Jodlerchörl
24.-26.06.05	Waldfest	Tannschächli	Musikgesellschaft
27. + 28.06.05	Eidg. Schützenfest	Frauenfeld	Utzenstorf Schützen
01 - 03.07.05	Volksplatzgen	Platzgerhüttli	Platzgerclub
03.07.05	Mösli-Predigt	Zentrum Mösli	Reformierte Kirchgemeinde
10.07.05	Jodlermesse	Park Schloss Landshut	Jodlerchörl
29.+30.07.05	Dorfhornussen	Hornusserplatz	Hornusser
05.08.05	Jodlertreffen	Gastrocknungsanl. Bätterkinden	Jodlerchörl
06.08.05	Obligatorische Übung 13.30 - 15.30	Schützenhaus Utzenstorf	Utzenstorf Schützen
05. - 07.08.05	Dorfturnier	Fussballplatz	Fussballclub
13.08.05	Papiersammlung	Utzenstorf	Jugendriege Utzenstorf
21.08.05	Predigt Schloss Landshut	Schloss Landshut	Reformierte Kirchgemeinde
23.08.05	Utzenstorfer Armbrustschiessen	Schiessstand Landshut	Armbrustschützen
24.08.05	11. Emmenlauf	SAB Bätterkinden / Emme	OK Emmenlauf
25.08.05	Obligatorische Übung 17.30 - 19.30	Schützenhaus Utzenstorf	Utzenstorf Schützen
27. + 28.08.05	Kantonales Platzgerfest	Nähe Papierfabrik	Platzgerclub
31.08.05	Utzenstorfer Armbrustschiessen	Schiessstand Landshut	Armbrustschützen
03. + 04.09.05	Kantonale Meisterschaft Vereinsturnen	Mehrweckhalle	Turnverein Utzenstorf
05. - 09.09.05	Nothilfekurs	SAB Bätterkinden	Samariter
08.09.05	Utzenstorfer Armbrustschiessen	Schiessstand Landshut	Armbrustschützen
17.09.05	Konzert mit Ueli Schmetzer	Utzenstorf	Elternverein
24.09.05	Schlusshornussen	Hornusserplatz	Hornusser
30.09.05	Gewerbeausstellung	Mehrweckhalle	Gewerbeverein
01. + 02.10.05	Gewerbeausstellung	Mehrweckhalle	Gewerbeverein
07.+08.10.05	Oktoberfest	Club Aktiv	Mehrweckhalle
04. - 08.10.05	Kinderwoche	Begegnungszentrum Emme	FEG Utzenstorf
09.10.05	Erntedank-Gottesdienst	Reformierte Kirche	Landfrauen
15. + 16.10.05	Lotto	Restaurant Freischütz	Radballverein / Hornusser
18.10.05	Frouezmorge 09.00 Uhr	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
20.10.05	Vaki-Kochkurs	Gotthelfschulhaus	Elternverein
22.10.05	Racletteabend	Pausenhalle MZG	Jodlerchörl
26.10.05	Spielsachenbörse	Kirchgemeindehaus	Elternverein
27.10.05	Vaki-Kochkurs	Gotthelfschulhaus	Elternverein
27.10.05	Vortrag Sexualerziehung in Familie		Elternverein
29.10.05	Radballturnier	Mehrweckhalle	Radballverein
29.+30.10.05	Lotto	Restaurant Freischütz	Utzenstorf Schützen

04.11.05	Vaki-Kochkurs	Gotthelfschulhaus	Elternverein
04.+05.11.05	Nacht - und Korbballturnier	Mehrzweckhalle	Turnverein Utzenstorf
04.+05.11.05	Nothilfekurs	SAB Bätterkinden	Samariter
05.11.05	Tessinerabend / Risottoessen	Kirchgemeindehaus	Frauenchor
10.11.05	Vortrag Sexualerziehung in Familie		Elternverein
11.11.05	Räbeliechtliumzug	Kirchschulhaus	Elternverein
13.11.05	Juniorenturnier mit Fischessen	Mehrzweckhalle	Fussballclub
16.11.05	Kasperli-Theater	Kirchgemeindehaus	Elternverein
16.+19.+20.11.05	Konzert und Theater	Aula Schulhaus Wiler	Trachtengruppe
20.11.05	Meraja-Chor	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
26.+27.11.05	Lotto	Restaurant Freischütz	Musikgesellschaft
28.11.05	Kirchgemeindeversammlung	Kirchgemeindehaus	Reformierte Kirchgemeinde
01. - 03.12.05	Kerzenziehen	Begegnungszentrum Emme	FEG Utzenstorf
04.12.05	Barbarafeier	Restaurant Rössli	Artillerievereinigung
06.12.05	Samichlous suchen	Parkplatz Schloss Landshut	Elternverein
18.12.05	Weihnachtsfeier Sonntagschule	Reformierte Kirche	Reformierte Kirchgemeinde
24.12.05	Weihnachtsfeier für Alleinstehende	Begegnungszentrum Emme	FEG Utzenstorf
09.01.06	Blutspenden	Mehrzweckhalle	Samariter
14.+15.01.06	Theater	Theaterlüt vom Schache	Restaurant Freischütz
18.+20.+21.01.06	Theater	Theaterlüt vom Schache	Restaurant Freischütz
25.+27.+28.01.06	Theater	Theaterlüt vom Schache	Restaurant Freischütz
27.+28.01.06	Jahreskonzert	Mehrzweckhalle	Musikgesellschaft
04.+05.02.06	Pintli-Cup	Mehrzweckhalle	Fussballclub
04.+05.02.06	Lotto	Restaurant Freischütz	Armbrustschützen / Club Aktiv
20. - 24.02.06	Nothilfekurs	SAB Bätterkinden	Samariter
4.+8.+11.03.06	Jodlerchilbi	Restaurant Freischütz	Jodlerchörli
26.03.06	Abschiedskonzert	Kirchgemeindehaus	Frauenchor
Wichtige Anlässe			
27.+28.08.05	Kantonales Platzgerfest		
03.0+04.09.05	Kantonale Meisterschaft Vereinsturnen		
17.09.05	Konzert mit Ueli Schmetzer		
Jubiläum			
30.09.-01.10.05	100 Jahre Gewerbeverein		
Eidg. Feste			
17. - 19.06.05	Eidg. Jodlerfest, Aarau		
27. + 28.06.05	Eidg. Schützenfest, Frauenfeld		

Ah..
Möbel
märkt!

Was isch
los?

Wo?
Bi dr
Brockestube



Möbelmärkt & Kaffeestube

Bei der Brockenstube in Utzenstorf
Unterdorfstrasse 19

Samstag, 4. Juni 2005
09.00 – 15.00 Uhr

Anmeldefrist für Abholdienst
Montag, 30. Mai 2005
Tel. 032 665 16 71

Landfrauenverein Utzenstorf, Wiler
Zielebach

KIRCHGEMEINDE

Die fünf Sinne erleben

In der letzten Woche fand das beliebte Frühlingslager der Kirchgemeinde Utzenstorf bereits zum sechsten Mal statt. Kirchgemeinderatspräsidentin Maya Wüthrich und fünfzehn weitere Frauen führten die rund hundert fünf- bis achtjährigen Kinder an fünf Nachmittagen auf eine spannende Reise durch die Welt der Sinne.

afu. Unter der kundigen Leitung von Kirchgemeinderatspräsidentin Maya Wüthrich probierten die Leiterinnen dieses Jahr ein neues Konzept aus: die Kinder konnten statt an drei ganzen Tagen an fünf Nachmittagen die Welt der Sinne erforschen. Auf diese Weise konnten zwei Zimmer des Kirchgemeindehauses, die bis jetzt für das Mittagessen gebraucht worden waren, als Themenzimmer benutzt werden.



Am Montagnachmittag fanden sich gegen hundert Kinder im Kirchgemeindehaus ein, gespannt, was sie wohl erleben würden. Nachdem Maya Wüthrich die Kinder begrüsst hatte, lernten diese den Refrain des Lagerliedes: „Mit Häng u Füess und Ohre, mit Ouge und Nase und Muu“ - so wurden die Kinder gleich ins Lagerthema „Die fünf Sinne“ eingeführt.

In jedem Zimmer ein Thema

Fünf Frauen, die sich als Klassenmutter zur Verfügung gestellt hatten, nahmen ihre fast zwanzig Kinder in Empfang und führten diese zum ersten Themenzimmer - jeden Tag kam ein anderes Zimmer an die Reihe, bis die Kinder schliesslich in jedem „Sinn-Zimmer“ gewesen waren.

Der blinde Herr Wohler beeindruckte die Kinder
Mit Geschichten, Spielen, Liedern, Tänzen, Zeichen- und Bastelarbeiten nahmen die Leiterinnen



die Kinder auf eine spannende Reise durch die Welt der Sinne: neben Gebärdensprache, Brailleschrift, Tastkisten, Barfussweg, Schnupperrassen-Parcours und Blind-Probieren von verschiedenen Esswaren gab es noch viele andere interessante Dinge zu entdecken.

Besonders eindrücklich war der tägliche Besuch des blinden Herrn Wohler mit seinem Hund: die Kinder erzählten jeweils ganz stolz, wie sie den beiden Hindernisse in den Weg legen durften, und wie Herr Wohler alle diese umgehen konnte. Gebannt hörten sie ihm zu, wenn er aus seinem Alltag als Blinder erzählte, wie es sei, wenn man nichts sehe und worauf er besonders achten müsse.

„Schade, ist das Frülä schon fertig...“

Stolz zeigten die Kinder ihren Eltern bei der Abschlussvorführung in der Pausenhalle des Mehrzweckgebäudes, was sie alles gelernt und gemacht hatten. Als die Kinder zwar müde, aber zufrieden und gut gelaunt nach Hause gingen, fanden viele, es sei doch schade, dass das Frülä bereits fertig sei. Dies kann gewiss als Lob für die Leiterinnen aufgefasst werden - und als Aufforderung, auch nächstes Jahr wieder ein Frühlingslager zu organisieren...





Rückblick auf den Vortrag vom 10. März 2005 zum Thema POS / ADS

Mit diesem Thema sind wir auf reges Interesse gestossen: Wir durften ca. 40 Personen begrüßen. Frau Eva Brücker (Craniosacral Therapeutin) und Frau Gabriela Brun (Lehrerin und Homöopathin) zeigten dem Publikum auf, welche Ursachen für die stark ansteigende Zahl von Kindern mit Aufmerksamkeits-Störungen sein können. Von ihrem Fachgebiet her präsentierten die beiden Referentinnen komplementäre Therapieansätze die mithelfen können, den Alltag der Betroffenen etwas zu erleichtern.

Einige Stimmen aus dem Publikum bedauerten den etwas fachlich-einseitigen Blick auf das Thema. Es war natürlich auch ein Ziel von uns, diese Diskussion anzuregen. Anlässlich eines nächsten Vortrages zu diesem Thema werden wir eine Fachperson einladen, welche über die aktuellen medizinisch-psychologischen Therapieformen sprechen wird. Natürlich wird es uns freuen, Sie zu diesem Vortrag auch (wieder) begrüßen zu dürfen.

Therese Jost

Treffpunkt Familie: Osternäschtlli suchen 2005

Am Mittwochmorgen, 23. März, trafen wir uns um 09:30 Uhr im Tannschächliwald zum traditionellen Osternäschtlli suchen. Trotz nasser Witterung waren die zahlreich erschienen Kinder voller Aufregung und Vorfreude.

Mit grosser Begeisterung wurden die gut versteckten Osternäschtlli gesucht, und früher oder später auch gefunden. Bei der anschliessenden Geschichte vom Osterhasen, erzählt von Christine Zimmermann, wurde der leckere Näschtlilinhalte unter gespanntem Zuhören verzehrt.

Auch die anwesenden Mütter mussten nicht auf das leibliche Wohl verzichten.

Krönender Abschluss waren die verschiedenen Kreisspiele, passend zum Osterfeiertag.

Silvia Steiner

Kommende Anlässe:

Tag der offenen Tür in der Villa Spatzenäschtl
Auch wenn Sie keine Kinder im Spielgruppenalter haben: Kommen und schauen Sie, wie die Spielgruppen der ‚Villa Hirt‘ neues Leben eingehaucht haben. Nebst dem Einblick in die Räumlichkeiten offerieren wir ein schönes Rahmenprogramm mit Glücksfischen, Malwand, Graffiti und vielem mehr. Es gibt Wurst vom Grill, Cakes, Getränke, etc.; also ist für alle gesorgt.

- Samstag, 21. Mai 2005, Villa Spatzenäschtl (Villa Hirt), J. Hochstrasserweg

In Ihrem Kalender vormerken:

Konzert mit Ueli Schmetzer

- Samstag, 17. September 2005

Vortragsreihe zum Thema Sexualerziehung in der Familie

- 27. Oktober und 10. November 2005

VOLLEY UTZENSTORF

Rückblick auf die Saison 2004/2005

Damen:

Nach dem Abstieg von der ersten in die zweite Liga letztes Jahr ging es uns darum, diese Saison den Ligaerhalt zu schaffen. Das war gar nicht so einfach, weil wir viele „schwangerschaftsbedingte“ Ausfälle hatten. Dank der Verstärkung durch Spielerinnen aus Koppigen und einer deutlichen Steigerung in der zweiten Saisonhälfte lagen wir am Schluss auf Rang 4 von sechs Teams.

Herren:

Die erste Hälfte der Wintermeisterschaft verlief ausgezeichnet: Ganz überraschend gewannen wir in der ersten Runde gegen die favorisierten Wäseleler und Dürrenrother. Wir konnten die gute Serie beibehalten und gewannen zum Teil recht knapp. Schliesslich mussten wir uns nur im Rückspiel gegen Dürrenroth geschlagen geben. Dies reichte nach der Saison 2000/2001 wieder zum ersten Platz in der obersten Turnverbandsliga. An der Rangverkündigung konnten wir erfreulicherweise einen neuen Matchball in Empfang nehmen.



Team Herren und Mixed:

stehend v.l.n.r:

Jakob Rentsch, Anita Merz, Samuel Kohler, Evi Ripke, Fabienne Sieber

kniend v.l.n.r:

Thomas Schäfer, Martin Unternährer, Beat Flückiger, Dave Aeberhard, Armin Meier

Mixed:

Zum ersten Mal nahmen wir dieses Jahr an den Mixed-Meisterschaften teil und mussten deshalb in der untersten von 3 Ligen anfangen. Unser Saisonziel war es, Spass zu haben und möglichst vielen der neuen Spieler- und Spielerinnen einen Einsatz zu ermöglichen. Ganz überraschend verloren wir nur ein Spiel in der ersten Runde. Alle anderen Begegnungen konnten wir (mehr oder weniger) deutlich zu unseren Gunsten entscheiden. So schlossen wir die Saison auch hier auf dem ersten Platz ab und durften gleich einen zweiten Matchball mit nach Hause nehmen.

Volleyballturnier vom 14. November 2004:

Seit über 10 Jahren führen wir jeweils am 2. Sonntag im November unser Volleyballturnier durch. Erfreulicherweise meldeten sich auch dieses Jahr 18 Teams an, 12 Damen- und 6 Herrenteams, wobei wir ein Damenteam bei den Herren unterbringen mussten. Dank des ausgezeichneten Spielplans von Andrea Flückiger kamen alle Teams wieder mindestens 6 Mal zum Einsatz, so dass jedermann viel Gelegenheit zum Spielen bekam. Dieses Jahr führten die Herren unser Beizli, und der finanzielle Erfolg (der beste in all den Jahren) zeigte, dass sie dies sehr gut machten.

Rangliste des Volleyballturniers:

Damen

1. GWU Juniorinnen A1
2. Volley Aefligen 2
3. GWU

Herren

1. SV Dürrenroth
2. MTV Ersigen
3. Am Pipo sini Socke

Ernennung zu Ehrenmitgliedern

Anlässlich der Hauptversammlung wurden Andrea (Sekretärin) und Beat Flückiger (Präsident) von den anwesenden Mitgliedern mit Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt. Sie durften ein wunderschönes Gesteck und die Gewissheit mit nach Hause nehmen, dass ihre langjährige Arbeit geschätzt wird.

Jahresprogramm 2005/2006

Verbandsspieltag in Niederbipp vom 1. Mai 2005:

Auch dieses Jahr nehmen wir wieder mit einem Mixed-Team am Verbandsspieltag teil. Wir hoffen auf gutes Wetter und interessante Spiele.

Maibummel, Mittwoch 11. Mai 2005:

Weil wir die Halle immer am 2. Mittwoch im Mai für die „Altleutefahrt“ zur Verfügung stellen, führen wir an diesem Datum unseren Maibummel durch. Wir sind gespannt, wohin uns Lonny und Samuel Kohler dieses Jahr mit den Velos führen.

Freitag, 12. August 2005, Brätliabend:

Traditionsgemäss treffen wir uns am Freitag nach den Sommerferien zum gemeinsamen Brätliabend.

Sonntag, 13. November 2005, Volleyturnier Utzenstorf

Dieses Jahr hoffen wir wieder auf so viele Anmeldungen wie 2004. Dieses Jahr betreuen die Frauen das Beizli und freuen sich darauf, viele Teams, Fans und Zuschauer zu bewirten.

Schnupper-Training:

Unsere Trainings finden jeweils am Mittwoch im Mehrzweckgebäude von 20:30 bis ca. 22:15 Uhr statt. Damen und Herren ab 16 Jahren sind herzlich willkommen. Wir trainieren im Augenblick „mixed“ und am Schluss wird immer gespielt. Wenn Du

Interesse hast, komm doch vorbei und spiel einfach mal mit. Oder melde Dich bei Beat (beat.flueckiger@gmx.net, Tel. 032 665 17 49) oder Andrea Flückiger (a.flueckiger@freesurf.ch, Tel. 032 665 17 49). Wir freuen uns auf Dich.

Beat Flückiger, Präsident Volley Utzenstorf

GWU



Auf- und Abstieg und eine neue Juniorinnenmannschaft prägten die Saison 2004/05 der VolleyballerInnen von Grün-Weiss Utzenstorf.

Nach einem Aufruf von GWU im letzten Frühling an Schülerinnen und Schüler konnte eine neue Mannschaft zusammengestellt werden, die Juniorinnen B. Sie erlernten einen Sommer lang die Techniken im Volleyball und starteten voller Motivation in die Meisterschaft. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten gewannen die Girls jedoch noch zwei Spiele und können auf eine lehrreiche 1. Saison zurückblicken.

Die routinierteren Juniorinnen JA1 begannen die Saison mit einem regelrechten Siegeszug in der Vorrunde. In der Rückrunde wurde das Team dann ein wenig auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt. Siege mussten erkämpft werden, und am Schluss verlor die Mannschaft die letzten beiden Spiele, womit der Traum vom Aufstieg leider geplatzt war. Ein 2. Rang ist jedoch eine super Leistung und das Team darf stolz auf das Erreichte sein.

Das Team Damen 2 (5. Liga) musste verletzungsbedingt im mittleren Teil der Saison des öftern auf Juniorinnen als Aushilfe zurückgreifen. Die Rückrunde lief jedoch optimal, was ihnen den ausgezeichneten 2. Schlussrang bescherte. Anders als bei den Juniorinnen reichte dies für den Aufstieg in die 4. Liga. Herzliche Gratulation!

Das Team Damen 1, das in der letztjährigen Saison den Aufstieg in die 3. Liga schaffte, startete voller

Spannung und Nervosität in die Meisterschaft. Die Saison glich einer Berg- und Talfahrt. Diverse Ausfälle machten die Aufgabe auch nicht einfacher. Zum Glück erhielt das Team tatkräftige Unterstützung von den Damen 2 und den Juniorinnen A und landete schlussendlich mit Stolz auf dem guten 6. Rang.

Die Herren (2. Liga) standen vor einer schwierigen Meisterschaft. Nach vier Abgängen von routinierten Spielern war das Team gefordert, diese bestmöglichst zu ersetzen. Das Saisonziel lautete: Junioren in die Mannschaft integrieren und Ligaerhalt. In der Rückrunde wurde dann praktisch immer mit zwei bis drei Junioren auf dem Feld gespielt, und die Mannschaft machte gar keine schlechte Figur dabei. Doch die Hoffnungen auf einen Ligaerhalt sanken von Match zu Match auf ein Minimum. Bei Saisonende mussten sich die Herren mit dem zweitletzten Platz sowie dem Abstieg in die 3. Liga auseinandersetzen. Da es für die kommende Saison aber erneut an Aktivienspielern mangelt, ist die Zukunft dieses Teams noch ungewiss.

!!!Achtung!!!

Unsere Juniorinnen B brauchen noch Verstärkung. Interessierte Mädchen ab ca. 12 – 16 Jahren melden sich bei Jacqueline Zedi, Tel. 032/665'05'49 oder 079/304'73'15.

Auf unserer Homepage findet man alle nötigen Angaben über Trainingszeiten, Ansprechpersonen usw. www.gwu.ch

Grün-Weiss Utzenstorf
Karin Habegger

TENNISCLUB

28. Hauptversammlung des Tennisclub Utzenstorf

Am 18. März fand im Bären Utzenstorf die 28. Hauptversammlung des TCU statt. Nur gerade 22 Mitgliederinnen und Mitglieder haben die Versammlung besucht. Die Anwesenden konnten von einem positiven Rechnungsabschluss Kenntnis nehmen, trotz beträchtlichen Investitionen schloss die Jahresrechnung 2004 mit einem Gewinn von Franken 180.55 ab. Für das kommende Jahr ist ebenfalls wieder ein kleiner Gewinn vorgesehen. Der negative Trend bei den Clubmitgliedern konnte nicht gestoppt werden, per Datum der Haupt-

versammlung sind gesamthaft 26 Vereinszugehörige weniger zu verzeichnen als im Vorjahr. Jürg Luder führte nach acht Jahren als Präsident zum letzten Mal durch die Hauptversammlung. Hans Rudolf Rohrbach würdigte die Verdienste des scheidenden Präsidenten und wurde anschliessend durch die Hauptversammlung einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Christiane Klötzli wurde neu zur Vicepräsidentin gewählt. Käthy Schreier wurde ebenfalls neu in den Vorstand gewählt und wird vom ausscheidenden Herbert Liechti das Amt der Spielleiterin übernehmen. Beat Weimann wurde durch die Versammlung als neuer Beisitzer in den Vorstand gewählt. Ueli Marbot wird ab sofort das Amt des Rechnungsrevisors bekleiden.

Nach genau einer Stunde beendigte der scheidende Präsident seine letzte Hauptversammlung. Im Anschluss wurden die Anwesenden durch das Küchenpersonal des Bären mit einem feinen Risotto kulinarisch verwöhnt. Bei einem Gläschen Wein und anregenden Diskussionen liess man den Abend gemütlich ausklingen.

ORTSVEREINIGUNG

Delegiertenversammlung 2005

An der Delegiertenversammlung durfte der Vorstand der Ortsvereinigung 24 Vereine begrüssen. Unter den Traktanden befand sich auch die Wahl eines neuen Präsidenten.

Nach 3 Jahren als Präsident der Ortsvereinigung gab Tony Gisler (Theaterlüt vom Schache) das Amt einem Vorstandsmitglied weiter. Der Vorstand sowie die Delegierten der Vereine unserer Vereinigung danken Tony Gisler herzlich für die gute und stets kompetente Führung unserer Ortsvereinigung. Tony hatte es anfangs nicht einfach, als er vor 3 Jahren dieses Amt als «Auswärtiger aus Aefligen» antrat, musste er doch vieles erst kennenlernen. Es ist zu sagen, dass ihm das gut gelungen ist und er als «Auswärtiger» Präsident stets akzeptiert wurde. Tony übernahm dieses Amt spontan an der Delegiertenversammlung 2002 als sich bis zur Delegiertenversammlung kein Nachfolger vom damaligen Präsidenten Robert Bernhard (Turnverein) finden liess.

Tony, im Namen der Ortsvereinigung danken wir Dir herzlich für deine Arbeit und wünschen Dir auf deinem weiteren Weg alles Gute und Befriedigung.

Das Amt des Präsidenten bleibt zum Glück nicht vakant, hat sich doch ein Vorstandsmitglied, nämlich Kurt Schüpbach (Raballclub Utzenstorf) für dieses Amt neu zur Verfügung gestellt.



Für den Entscheid, sich als Präsident unserer Vereinigung zur Verfügung zu stellen, möchten wir Kurt Schüpbach herzlich danken und sind der Meinung, dass dieser unsere Vereinigung kompetent durch die Zukunft führen wird.

DANKE TONY, DANKE KURT!!

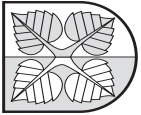
TRACHTENGRUPPE



Am Sonntag, 1. April, umrahmten wir den Gottesdienst in der Kirche Utzentorf mit zwei Liedern. Für mich die Möglichkeit unsere Mitglieder zu einem Fototermin zu bitten. Wir hatten fleissig geübt um die Lieder allen Predigtbesuchern vorzutragen. Es war für uns wie immer ein schönes Erlebnis, in der Kirche zu singen.

Hast du auch Lust zum Singen und Freude am Tanzen? Wir üben jeden Mittwoch in der Aula des Gotteshilfschulhauses von 20.00–22.00 Uhr. Komm schau doch mal rein! Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

Für die Trachtengruppe
E. Gerber



Gemeinde Utzenstorf

ABFALLETSORGUNG 2005

Kehricht vermeiden, trennen, vermindern, verwerten und vernichten

Abholdienst



Grünabfuhr der Firma Gast

jeweils Montag ab 07.00 Uhr
14. März 15. August
18. April 12. September
23. Mai 10./31. Oktober
13. Juni 28. November
11. Juli

Gebührenmarken:

Die Marken können bei der Firma Gast, Industriering 7, oder im Reisebüro Gast, Bahnhofstrasse 19, bezogen werden.

Das Sammelgut ist jeweils bis 7.00 Uhr:

- offen, aber geordnet (nicht gebündelt)
- gut sichtbar an den ordentlichen Abfuhrplätzen
- in Körben oder Säcken (offen)
- mit genügend Marken versehen bereitzustellen.

Küchen- und Gartenabfälle

Selber kompostieren



Kehricht

Einmal pro Woche, am Freitag ab 7.00 Uhr

Verschiebedatum:

25. März 2005 auf Mittwoch, 23. März 2005



Altpapier Sammeldaten:

20. April 2005 Schulen
20. August 2005 Jugendriege
7. Dezember 2005 Schulen

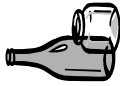
Sammelstellen

Zentrale Abfallentsorgungsstelle
Unterdorfstrasse 19 A

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 08.00 - 11.00 Uhr / 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 09.00 - 11.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr

Abgabe von:



Glas

Verpackungsglas (Flaschen) und Flachglas (Fensterscheiben)



Weissblech

Dosen gereinigt und ohne Papier einwerfen

Sonderabfälle



Batterien, Autobatterien und Akkus
zurück an die Verkaufsstelle

Textil

Bei den offiziellen Sammelstellen



Tierkadaver (gebührenpflichtig)

Kadaversammelstelle Lindenstrasse 53
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 16.30 - 17.00 Uhr
Samstag 10.30 - 11.00 Uhr



Gebühren:

- bis 5 kg Grundgebühr Fr. 6.-- inkl. Mwst
- über 5 kg je kg Fr. 1.40 exkl. Mwst



Kühlergeräte, Haushaltgeräte,

Elektronikschrott (gratis)

wie z.B. Kühlschränke, Waschmaschinen, Kochherde, Mixer, TV-Geräte, Radios, etc.
- Firma Gast, Tel. 032 666 40 80
- Firma Kilcher, Tel. 032 665 46 76



Elektronikschrott auch bei:

- Radio/TV Minder, Tel. 032 665 24 45

Elektrogeräte Bau & Hobby

(gebührenpflichtig)

wie z.B. Bohrmaschinen, Rasenmäher, etc.
- Firma Gast, Tel. 032 666 40 80
- Firma Kilcher, Tel. 032 665 46 76

Leuchtstoffröhren

zurück an die Verkaufsstelle



Lacke, Farben, Lösungsmittel

zurück an die Verkaufsstelle

Bauschutt

Für Bauschutt ist der Verursacher für die Entsorgung zuständig



Gifte, Medikamente, Pflanzenschutzmittel

zurück an die Verkaufsstelle

Informationen



Haben Sie Fragen zur "Abfallentsorgung"?
Bauverwaltung: 032 666 41 42